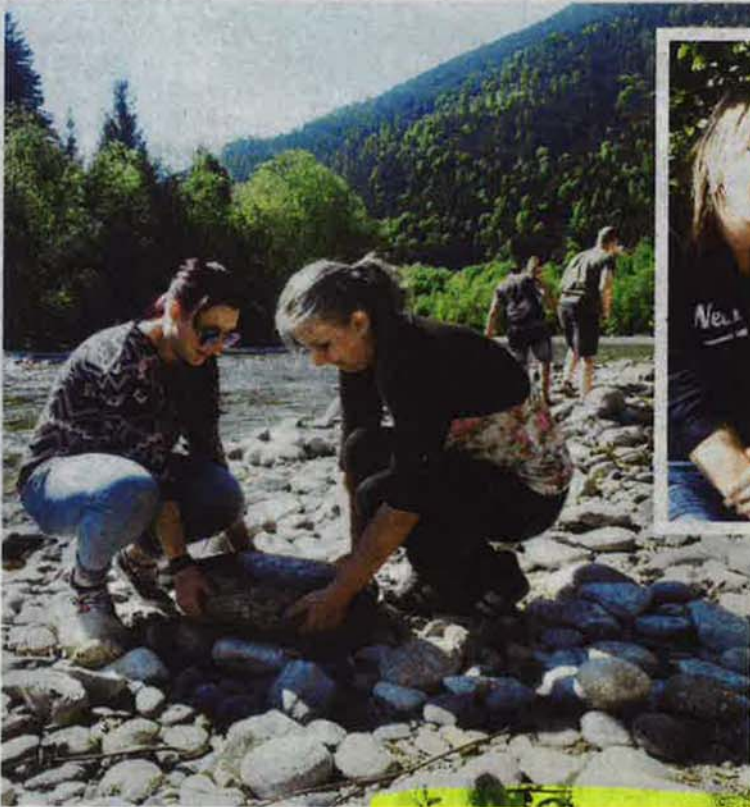


Schulen setzen auf „Iustbetont“



Am Fluss Teig für Stockbrot kneten und einen Steinofen bauen: Schulalltag ist das nicht – aber schön PTIS SPITTAL (2)

da Onic von der „Poli“ Spittal: „Wir sind von Montag bis Mittwoch draußen. Wir balancieren auf Seilen, bauen einen Steinofen und backen Stockbrot und Würstel. Jeder bringt etwas mit und ist mitverantwortlich für das Ganze. Bei diesen Gelegenheiten sehe ich, wie sich Gruppen entwickeln und wer bereit ist, etwas für andere zu tun.“

„An den ‚Workshop-Tagen‘ bieten unsere Lehrer Programme an, die sie selbst interessieren“, sagt Direktorin Silke Bergmoser von der HTL Ferlach, auf die 620 Schüler gehen. Mit überraschenden Ergebnissen: „Am Häkelkurs nehmen nur Burschen teil. Beim Schmieden sind einige Mädchen. Die Büchsenmacher bauen einen Hoch-

sitz in einem Jagdrevier und eine andere Gruppe besucht das AKW Krško.“ Stand-up-Paddeln, Tanzen, Erste-Hilfe-Kurse, die man sich beim Führerscheinmachen sparen kann.

Ginge Mike Diwald heute zur Schule, fände er in 20 Jahren die Abschaffung der unterrichtsfreien Tage wohl nicht gut. 7500 Kärntner Lehrern sei Dank.

LEISACH/OSTTIROL

In Sockel geprallt

Eine Deutsche (38) kam gestern wegen Sekundenschlafs mit ihrem Auto in Leisach von der Drautalbundesstraße ab, prallte gegen die Leit-schiene und einen Sockel. Sie konnte sich selbst aus dem Wrack befreien. Die Rettung brachte sie nach Lienz.

KLAGENFURT

Müllinsel brannte

Mehrere Zehntausend Euro Schaden richtete ein Brand einer Müllinsel in Klagenfurt an. Eine Steirerin (23) alarmierte die Berufsfeuerwehr, die das Feuer rasch löschen konnte. Durch das Feuer und den Rauch wurde auch das angrenzende Mehrparteienhaus beschädigt.

SPITTAL/DRAU

Wieder genesen

Nur noch ein Wrack war das Auto einer 20-Jährigen, die Samstagfrüh einen Verkehrsunfall auf der B 100 bei Rothenthurn gebaut hatte. Sie hatte großes Glück, erlitt lediglich Prellungen. Sie konnte das Krankenhaus Spittal gestern wieder verlassen.

AUFWECKER



Von Danilo Reimüller
danilo.reimueller@kleinezeitung.at

Ferienbeginn in der Klasse

Der Zwiespalt ist bekannt: Die einen schimpfen, dass so viel Stoff gelernt werden muss und fragen, warum es im Schuljahr nicht ein bisserl lockerer gehen kann. Für die anderen ist es nicht in Ordnung, wenn nach Notenschluss in der Klasse so gut wie gar nichts mehr passiert und Laisser-faire herrscht. Also was jetzt?

Nur gelangweilt die letzten Tage abzusitzen ist Zeitverschwendung. Deshalb taucht auch regelmäßig die Forderung auf, die Zeugnis-Festschreibung nach hinten zu verlegen, um Schüler und Lehrer länger zu motivieren.

Aber in der Schule soll man auch fürs Leben lernen und so werden die zwei letzten Wochen vor den Ferien zum Glück immer öfter für Dinge genützt, für die es während des Schuljahres wenig oder keine Zeit gibt. „Das sind Innovationstage, da hat man Gelegenheit zum Experimentieren“, meint Landes-schulratspräsident Rudolf Altersberger (siehe Bericht links).

Man kann es so sehen: Die Tage vor Schulschluss zählen zu den besten des Jahres. Lehrer sind locker und lässig, der Notendruck ist weg, alle können „gechillt“ in die verdienten Ferien rutschen und noch an einem super Klassen-Klima für den kommenden Herbst arbeiten. Ob mit Ausflügen, Brot backen oder zum Beispiel dem gemeinsamen Ausmalen des Klassenzimmers.